



Die Köpfe aus Ton, modelliert von den Mitarbeitern der Dombauhütte, können sich sehen lassen. Mit dabei waren (von links) Jonathan Schulze, Nele Dreizehner, Alt-Dombaumeister Jürgen Prigl, Dozent Magnus Kleine-Tebbe, Thomas Gißke und Dombaumeister Gunther Rohrberg.

PETER DAHM

Bauhütte wird zum Atelier

Steinmetze üben sich im Workshop in Bildhauerei

Soest – Ein Totenkopf thront auf einem Podest, an einer Seite hängt ein türhoher Zeichenkarton mit verschiedenen Ansichten eines Kopfes, eingefügt in ein Raster aus Kreisen, Ellipsen, Quadraten und Linien, auf Modelliertischen stehen Formen und Köpfe aus Lehm: Die Bauhütte an der Wiesenkirche hat sich in dieser Woche in ein Atelier verwandelt.

Ton statt Stein, Stift, Spatel, Zirkel und Papier statt Klüpfel und Meißel – die drei Mitarbeiter der Bauhütte haben für einen besonderen Lehrgang ihr angestammtes Handwerkzeug beiseite gelegt und zeichnen und modellieren fleißig Köpfe und Laubwerk.

Angeleitet werden sie von Magnus Kleine-Tebbe, akademischer Bildhauer, Dozent an der TU und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig sowie an der Meisterschule Königsutter. „Er ist einer der besten in Deutschland“, lobt Alt-Dombaumeister Jürgen Prigl den 58-Jährigen.

Die beiden kennen sich seit Jahren und sind sich einig: „Wir sind auf der gleichen Wellenlänge.“ Kleine-Tebbe kennt Soest schon lange, denn er ist mit einer Soester Familie befreundet, die er regelmäßig be-

sucht. Die Neugierde trieb ihn bei seinen Besuchen immer wieder zur Bauhütte, wo er interessiert durch die Fenster dem Tun der Steinmetzen zuschaute. Eines Tages sprach Prigl ihn an, und flugs war der Grundstein für eine Freundschaft gelegt.

So sagte der Bildhauer auch sofort zu, als es um einen Workshop für die Mitarbeiter der Bauhütte ging. Der Hintergrund: Neben der Baustelle am Nordturm der Kirche, die sehr weit fortgeschritten ist, hat sich vor einigen Jahren eine neue Baustelle an der gotischen Halle aufgetan (der Anzeiger berichtete). Der marode Bereich der Traufe rund um die Kirche muss komplett saniert werden. Dabei wird auch die Galerie mit den 22 Fialen neu aufgebaut.

An diesen Fialen befanden sich früher je vier Chimären. Der Begriff Chimäre stammt aus der griechischen Mythologie und bezeichnete ein Ungeheuer, das aus einem Löwen, einer Ziege und einem Drachen bestand. Später wurden die verschiedensten Mischwesen als Chimären bezeichnet.

Beim Neuaufbau der Galerie kommt somit auf die Steinmetzen die Aufgabe zu, 88 Chimä-

„In unserem Gewerk gibt es die Steinmetzen, die Steine und Profile schlagen, darüber die Laubhauer, die auch Zierrat wie Kreuzblumen und Krabben schlagen, und als höchste Stufe des handwerklichen Könnens die Bildhauer, die Figuren und Plastiken schaffen.“

Jürgen Prigl,
Alt-Dombaumeister

ren in Stein zu schlagen, alle individuell. Das muss man können. „In unserem Gewerk gibt es die Steinmetzen, die Steine und Profile schlagen, darüber die Laubhauer, die auch Zierrat wie Kreuzblumen und Krabben schlagen, und als höchste Stufe des handwerklichen Könnens die Bildhauer, die Figuren und Plastiken schaffen“, erläutert Prigl.

„Wir wollen die Bauhütte

weiterbringen“, unterstreicht Dombaumeister Gunther Rohrberg, warum dieses Seminar eingerichtet wurde, und fügt an, dass man diese Fertigkeiten nicht in einem Wochenkursus lernen kann. So wird es wohl weitere Workshops geben.

Kleine-Tebbe hat ein klares Konzept: „Wir beginnen mit den geometrischen Grundlagen und bauen Schritt für Schritt unsere Modelle auf.“ Zuerst wurde auf Packpapier gezeichnet, dann mit Ton modelliert. Die Tonköpfe, die nach vier Tagen Workshop entstanden sind, können sich sehen lassen.

Kleine-Tebbe ist begeistert von Nele Dreizehner, Jonathan Schulze und Thomas Gißke. Sie seien mit Herzblut dabei, denn sie wüssten genau, dass sie vielleicht schon im nächsten Jahr die ersten Chimären in Stein schlagen müssen.

Und die drei teilen die Begeisterung: „Ein Traum, dieser Workshop“, befindet Gißke. „Eine fantastische Möglichkeit für uns“, stimmt ihm Dreizehner zu.

„Es ist begeisternd, diese Chance zu bekommen, uns weiter zu entwickeln“, freut sich Schulze. **KLAUS FISCHER**